

Auftrag aus dem Vatikan



Der Grafiker Marcel Vogt (l.) und Trommelbauer Daniel Demont mit Reifen und Papst-Schild.

Foto: Patrick Straub

Papst Benedikt ordert Basler Trommeln

Bei der Schlebach AG werden im Auftrag des Oberhauptes der katholischen Kirche neue Holztrommeln angefertigt.

Leuchtende Augen bei der Schlebach AG an der Riehenstrasse, Trommelbauer Daniel Demont und Grafiker Marcel Vogt strahlen um die Wette: Die beiden arbeiten an neuen Trommeln für Papst Benedikt XVI. Die Holzreifen – in tiefem Rot gehalten – werden mit je einem goldenen gravierten Schloss versehen. Besonders wichtig: das persönliche Wappen, das die neuen Trommeln zieren wird. Der Heilige Vater lege grossen Wert auf eine korrekte Heraldik, wurde mehrfach betont. Dieser Schild ist sehr einfach gehalten. Er enthält Symbole, die sich schon im Schild befanden, das er als Erzbischof von München und Freising sowie als Kardinal verwendete. Nebst dem Kopf eines Schwarzen und dem Bär versinnbildlicht die Muschel den Pilger. Dies ist eine Symbolik, die Bene-

dikt XVI. lebendig halten möchte. Die Muschel ist als Symbol auch im Wappen des alten Schottenklosters in Regensburg zu finden. Joseph Ratzinger fühlt sich dem Ort geistlich immer noch sehr verbunden.

Anfang Dezember 2006

wird der Firmeninhaber der Schlebach AG, Peter Ammann, begleitet von einer kleinen Basler Delegation in den Vatikan eintrumpfen. Der Kommandant der Schweizergarde, Oberst Elmar Mäder, nimmt die Holztrommeln in Empfang. Ab dann gilt

auch für die neuen Trommeln: «Für Jahrhunderte treu Papst und Kirche».

Zu den Kosten der extra im Auftrag des Heiligen Vaters angefertigten Holztrommeln mochte man sich bei der Schlebach AG nicht äussern. Werner Blatter

www.schlebach.ch

«Einen prominenteren Besteller gibt es nicht»

Peter Ammann, Inhaber der Schlebach AG, war 35 Jahre Geschäftsführer seiner Vermessungsfirma. Danach übernahm er die Kleinbasler Trommelbaufirma.

1958 trommelte Ammann erstmals bei den VKB-Bingis an der Fasnacht. Mit der Schlebach AG machte er sein Hobby zum Beruf. Bereits für das Eidgenössische Tambouren- und Pfeiferfest in Basel führte er Spezialaufträge aus. Und nun als absoluter beruflicher Höhepunkt darf er für den Papst mehrere

Trommeln bauen: «Es ist natürlich eine grosse Ehre für mich und meine Mitarbeiter. Einen prominenteren Besteller kann man sich wohl kaum vorstellen.»

Alleine der Bestellauftrag sei ein grosses Erlebnis gewesen. Nach der schriftlichen Auftragserteilung durfte Ammann mehrmals Telefongespräche mit Castel Gandolfo, der Sommerresidenz von Benedikt XVI., führen. «Dabei kam es oft zu kleinen, aber äusserst amüsanten Episoden, wenn ich nach dem Chef



Foto: z/v.g.

fragte. Aber den Papst selbst bekam ich nie ans Telefon.» So schön dieser Auftrag auch sei, er und seine Mitarbeiter würden deswegen nicht abheben. «Wir freuen uns auf die nächste Fasnacht und sind in erster Linie immer noch für «unsere» Cliquen da.» wb.